

Erasmus Erfahrungsbericht

Valencia

Wintersemester

2022/2023

Hochschule Merseburg

B.A. Soziale Arbeit

Lage

Valencia ist die drittgrößte spanische Stadt an der Ostküste am Mittelmeer in Spanien und die Hauptstadt der Provinz Valencia. Landschaftlich gibt es um Valencia neben Mittelmeer viel zu entdecken, da es einige Berge und Flüsse gibt, für die sich Wanderungen lohnen.

Aufbau der Stadt

Die Stadt Valencia ist eine mittelgroße Stadt mit vielen unterschiedlichen Vierteln, die sich alle stark unterscheiden. Ich beschreibe hier nur die Viertel, die ich im Stadtleben als relevant empfunden habe. Durch ganz Valencia zieht sich ein trocken gelegtes Flussbett, welches nun als Park genutzt wird. Diesen nutzen viele für Sport und Freizeit, Ruhe und Erholung oder auch als Fahrradweg. Am östlichen Teil des Parks befinden sich die bekannten Gebäude des Architekten Calatrava, welcher die Ciudad de Artes y Ciencias entworfen hat, eine Reihe futuristischer Gebäude, die für verschiedene touristische Zwecke genutzt werden.

Im Zentrum findet man, wie in den meisten Städten, die bekannten Gebäude wie auch den Hauptbahnhof, Theater, Museen, die Kathedrale und vieles mehr. Der Stadtkern ist historisch und mit vielen wunderschönen Häusern versehen. Im nördlichen, etwas weniger kommerziellen Zentrum befindet sich der alte Stadtkern El Carmen, welcher teilweise auch von Studierenden und Künstler*innen bewohnt ist. Südlich vom Zentrum liegt der Stadtteil Ruzafa, ein sehr beliebtes Viertel mit vielen wunderschönen Altbauhäusern, welches jedoch etwas teurer ist.

Über die lange Straße Blasco Ibañez ziehen sich von Ost nach West sowohl viele universitäre

Gebäude, als auch einige Bars und Kneipen. Nahe der Universität befindet sich der Stadtteil Benimaclet, ein beliebtes Studierendenviertel mit Mietpreisen, die vergleichsweise günstig sind. Dort gibt es einige alternative Menschen, Orte und Projekte. Am Meer befindet sich das Viertel Cabanyal, welches im Winter erstaunlich wenig touristisch ist. Hier gibt es sowohl einige Ferienhäuser, als auch Ruinen. Es ist weniger schick als die anderen Viertel und hat als altes Fischereiviertel durch die Meernähe natürlich einen besonderen Charme.

Anreise

Die Anreise nach Valencia kann individuell gestaltet werden. Über den Landweg erhält man derzeit ein Top Up, um die Reise mit Bus und Bahn finanziell zu unterstützen. In Valencia gibt es allerdings auch einen Flughafen, der von einigen deutschen Städten angeflogen wird. Ich selber bin erst zwei Tage vor Vorlesungsbeginn in Valencia eingetroffen, was, ohne eine Wohnung zu haben, relativ stressig war. Die Veranstaltungen beginnen Mitte September. Wenn man ein Zimmer haben möchte, bevor die Uni beginnt, empfiehlt es sich, Anfang September anzureisen.

Wohnen

Anschließend stellt sich direkt die Frage, wo die Wohnung gesucht wird. Von den meisten Studierenden werden universitätsnahe Viertel bevorzugt. Benimaclet ist ein Viertel, welches bezahlbar ist und nah an der Universität liegt. Cabanyal ist vergleichsweise auch ein bezahlbares Viertel, liegt jedoch weiter vom Zentrum und der Universität entfernt. Ruzafa und El Carmen sind sehr schöne Wohnviertel, die jedoch in ihrem Mietpreis deutlich höher liegen. Insgesamt war ich überrascht von den ausgesprochen hohen Mietpreisen. Aus Berichten hatte ich gehört, dass die Wohnungssuche sehr schnell geht und die Mietpreise sehr günstig sind. Das kann ich so nicht ganz bestätigen. Die Mietpreise sind keinesfalls günstiger als in Sachsen/ Sachsen-Anhalt. Teilweise sind sie vergleichbar, aber wenn man, so wie ich, relativ spät anreist, gibt es sehr viele teure Angebote. Auf der Plattform „idealista“ schreiben die wenigsten zurück, die Wohnungssuche ist in Valencia nicht unproblematisch. Jedoch haben alle auch etwas gefunden und ich selber habe letztendlich auch nur knapp zwei Wochen gebraucht, um eine Wohnung zu finden, jedoch auch über Kontakte. Es ist möglich,

Wohnungen für Mietpreise von 300 Euro zu finden, selten vielleicht auch darunter. Zum Teil sind die Mieten in manchen Vierteln auch 400-500 Euro. Man sollte auf der Hut sein, dass man einen fairen Mietpreis erhält. Die Eigentümer*innen wissen, dass jedes Semester Studierende dringend Wohnraum benötigen und treiben die Preise in die Höhe. Mein Eindruck war, dass diese Preise auch oft beliebig festgelegt und in Form von Bargeld eingesammelt werden. Mit etwas Glück und Geduld finden alle aber auch ein passendes Zimmer.

Lebenshaltungskosten

Wenn man das Erasmussemester antritt, empfiehlt es sich, finanzielle Rücklagen zu haben. Das Erasmusstipendium reicht für die Lebenshaltungskosten nicht aus. Es lohnt sich, sich zu informieren, ob man die Bedingungen für ein Top Up erfüllt. Das Amt für Auslandsbafög lässt teilweise bis nach dem Ende des Erasmus auf eine Antwort warten, weshalb es schwierig ist, die Kosten während des Erasmus zu decken, wenn man auf dieses angewiesen ist. Die Lebensmittelpreise sind ähnlich wie in Deutschland, die Gastronomiepreise sind deutlich billiger. Eine Fahrkarte gibt es an der UV leider nicht, jedoch gibt es aufladbare Karten, bei denen jede Fahrt in der Stadt nur um die 0,40€ kostet. Auch für umliegende Orte gibt es 10er-Karten, mit denen man günstige Tagestrips machen kann.

Sprache

Valencia ist eine zweisprachige Stadt, deren Hauptsprache Valencianisch ist. Jedoch wird Spanisch natürlich auch zu einem überwiegenden Teil gesprochen, da es natürlich viele Zugezogene gibt. Jedoch liest man in öffentlichen Einrichtungen eigentlich alles zunächst auf Valencianisch und dann auf Spanisch, da großer Wert darauf gelegt wird. An der Universität muss man aufpassen, dass man die Kurse in der richtigen Sprache wählt. Meist werden sie aber in beiden Sachen angeboten. Die Website der UV ist auf valencianisch eingestellt, es gibt aber die Optionen, auf Spanisch und Englisch umzustellen. Die Mails erreichen die Studierenden zum Teil auch auf Valencianisch, meist sind sie auf Spanisch übersetzt. Mit Englisch kommt man in Valencia nicht weit. Ich würde ein grundlegendes Spanisch Niveau dringend empfehlen, da Englisch als Lehrsprache an der Universität im Fach Soziale Arbeit

eigentlich nicht existiert und viele Dozierenden und Studierenden auch kein gutes Englisch sprechen. Das wiederum ist eine gute Möglichkeit, die Sprache Spanisch zu verbessern.

Wetter

Das Wetter in Valencia ist vorwiegend sonnig. Im September und Oktober ist es noch sommerlich warm, während es im Dezember und Januar vor allem nachts durchaus kalt werden kann. Dennoch gibt es viele warme Tage, an denen man tagsüber die Sonne genießen kann. Da die Häuser sehr schlecht isoliert sind und oft auch keine Heizungen haben, ist es drinnen jedoch auch oft kalt. Es gibt portable Gasheizungen, zum Teil auch installierte Heizungen. Man sollte sich jedoch darauf einstellen, auch ausreichend warme Kleidung mitzunehmen. Das Wetter erinnert im Winter jedoch oft an den deutschen Frühling.

Universität und Studium

Ehrlicherweise muss ich sagen, dass ich das Studium in Valencia überhaupt nicht empfehlen kann. Obwohl es auch Veranstaltungen mit interessantem Inhalt gab, ist die Art, die Themen zu bearbeiten oft sehr schulisch und oberflächlich. Ich hatte das Gefühl, dass auch in höheren Semestern Inhalte vermittelt wurden, die für mich als selbstverständlich gelten. Das muss nicht zwangsläufig negativ sein. Zum Beispiel ist es dadurch einfacher, mit der Sprache zurechtzukommen. Ich empfand die Lehrinhalte jedoch oft als langweilig und uninspirierend. Interessierte mich ein Kurs einmal, wurde die Freude daran oft durch unzählige schulische Abgaben, die zu leisten waren, zerstört. Diese hatten oft wenig tieferen Sinn, man beschäftigte sich nicht eindringlich mit den Themen. Da von den Erasmus-Studierenden genau dieselben Abgaben verlangt wurden, die auch von Muttersprachler*innen verlangt werden, hat man zusätzliche Hürden der Übersetzung, die man in gleicher Zeit erledigen muss und wird, meiner Meinung nach, benachteiligt behandelt, da man keinen Nachteilsausgleich erhält. Dass die Universitätsstruktur in Spanien anders funktioniert als in Deutschland, ist vielen Dozierenden nicht klar und man muss sich viel selber erschließen, um keine wichtigen Abgaben zu verpassen und am Ende die nötigen Credits zu erzielen. In einem Kurs hatte ich die Möglichkeit, eine Prüfung auf Englisch zu absolvieren, in der Regel ist

dies aber nicht möglich. Eine Dozentin brachte uns die Klausur in Englischer Übersetzung mit, was erleichternd war. Ein Wörterbuch darf auch benutzt werden. Meiner Meinung nach könnte es jedoch mehr Unterstützung geben für Menschen, deren Muttersprache nicht Spanisch ist. Was für mich mit einem B2-Niveau noch gut zu bewältigen war, kann für Menschen mit A2 oder B1 durchaus schwieriger werden. Am Ende ist es doch zu schaffen, auch wenn man sich vorher manchmal fragt, wie man die Aufgaben meistern soll. Texte und Hausarbeiten konnte man aufgrund des Zeitdrucks ohne Übersetzungsprogramm schlecht meistern. Wir mussten sehr viele Gruppenarbeiten absolvieren, was einerseits gut war, da einen die spanischen Studierenden in der Sprache unterstützen konnten, einerseits waren diese sehr, sehr zeitaufwändig.

Betreuung durch die Gasthochschule

In Valencia ist deutlich zu spüren, dass es sehr viele Erasmus-Studierende gibt. Die „Abfertigung“ derer erfolgt sehr routiniert mit vorgefertigten digitalen Formularen. Dies hat sehr positive Aspekte, die Erlangung der Dokumente gerade am Ende des Erasmus erfolgt rein digital. Selten musste man sich persönlich in einem Büro vorstellen. Jedoch ist es nötig, anfangs das Learning Agreement gegenzeichnen zu lassen. Als wir uns persönlich im Büro vorstellten, empfand ich die Kommunikation jedoch als sehr unfreundlich. Die Mitarbeitenden im international office bestehen darauf, Spanisch zu sprechen, was für mich kein großes Problem war, aber für Menschen mit einem geringeren Spanisch Level am Anfang problematisch sein kann.

Kulturelle und landeskundliche Erfahrungen

Valencia ist eine spannende Stadt, in der es viel zu entdecken gibt. Ich selber habe eine Weile gebraucht, bis ich dort richtig angekommen bin. Die Studierenden habe ich aufgrund der jährlichen Anzahl an neuen Erasmus-Studierenden als wenig kontaktfreudig erlebt, mit Erasmus-Studierenden kommt man, ganz wie zu erwarten, sehr schnell in Kontakt. Lebt man sich jedoch eine Zeit ein, baut man sich, wie an allen Orten, ein soziales Netzwerk auf und kann in Valencia eine sehr schöne Zeit haben, wenn man genug Ausgleich zur Universität hat.